№ 5. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 6. Januar.

Inland.

Berlin den 4. Januar. Se. Majestät der König haben dem General-Lieutenant a. D., von Lossau, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Prediger Zuchold zu Schlepzig, bei Lübben, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Professor Dr. Froriep zum Medizinal-Rath und Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg zu ernennen und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann Schwersahl zu Barmen die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Königl. Schwedische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Palmstjerna, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. December. Heute fand die Eröffnung beider Kammern in der gewöhnlichen Weise durch den König in Person statt. Se. Maj. verließen zu diesem Behufe gegen 1 Uhr zu Wagen die Tuilerieen, um sich nach dem Palaste der Deputirten-Kammer zu begeben. Auf dem Wege dorthin fand leider ein abermaliges Attentat auf das Leben des Königs statt, schlug jedoch glücklicherweise, wie alle früheren Versuche der Art, fehl. — Kurz vor 1 Uhr erschienen die Mitglieder des diplomatischen Corps in der ihnen vorbehaltenen Loge, und gleich nach ihnen die Königin, in Begleitung der Prinzessinnen und der beiden jüngsten Prinzen. Kaum hatte der Kanonendonner vom Invalidenhause her die Abfahrt des Königs angekündigt, als sich eine ungewöhnliche Bewegung in allen Theilen des Saales kundgab. Bald trat einer der Quästoren, Herr Clement, ganz bestürzt in die Mitte der Versammlung, worauf sich mit Blitzesschnelle das Gerücht von einem neuerdings auf den König gemachten Mordversuch verbreitete. Hin und wieder gab man sich schon der Besorgniß hin, daß der Monarch verwundet seyn möchte, als der Waffen-Herold die Ankunft Sr. Majestät anzeigte. Höchstdieselben traten in Begleitung der Prinzen, Minister, Marschälle und Mitglieder des Staats-Raths in den Saal, und sofort erscholl von allen Seiten ein begeistertes und anhaltendes Lebehoch. Nachdem der König auf dem Throne Platz genommen, verlas derselbe, unter dem tiefsten Schweigen der Versammlung, die in den gewöhnlichen Formen sich bewegende Thronrede. Ein abermaliger stürmischer Beifall erhob sich von allen Seiten, als der König seinen Vortrag beendigt hatte. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß der Monarch diejenige Stelle in der Rede, worin er erklärt, daß er sich Glück wünsche, zu einer bewaffneten Einmischung in die Angelegenheiten Spaniens nicht die Hände geboten zu haben, mit ganz besonderem Nachdruck hervorgehoben habe; diese Stelle wurde übrigens von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen. Nach beendigter Thron-Rede erklärte der Minister des Innern die Session für eröffnet, und der Großsiegelbewahrer empfing

den Eid der seit der letzten Session wiedergewählten Deputirten.

Der Pistolenschuß des Pont Royal hat heute seine zweite Auflage erlebt, jedoch mit dem Unterschiede, daß diesesmal die Parteien nicht, wie im J. 1832, den coup de pistolet einen coup de police werden nennen können; denn man hat den Mörder auf der That ertappt! Ludwig Philipp fuhr heute um 1 Uhr aus den Tuilerieen ab, um die Kammern zu eröffnen. Neben ihm saß der Herzog von Orleans, auf dem Rücksitze der Herzog von Nemours und der Prinz von Joinville. Der Zug, anstatt wie gewöhnlich den Weg über den Pont Royal einzuschlagen, ging über die Brücke Ludwig's XVI., längs der sogenannten Terrasse du bord de l'eau. Die Entfernung zwischen den beiden Brücken beträgt etwa 500 Schritte. Kaum hatte der Wagen des Königs die kleinere Hälfte des Weges zurückgelegt, als von der Seite, wo die National-Garde stand, ein Pistol auf den König abgefeuert wurde. Der Knall war sehr schwach und wurde nur von den Näherstehenden vernommen. Ich habe einen Augenzeugen gesprochen, dem, seiner Aussage nach, die Kugel dicht vor den Ohren vorbeigepfiffen ist. Der König ward sogleich von National-Gardisten und von seiner militairischen Begleitung umringt, und der Thäter, der keinen Versuch zur Flucht machte, wurde mit noch 5 anderen, in seiner Nähe stehenden Personen verhaftet. Er wird als ein junger Mensch von höchstens 22 Jahren geschildert. Etwas Näheres ist bis diesen Augenblick noch nicht bekannt. Ludwig Philipp gab auch bei dieser Gelegenheit wieder einen Beweis seiner Unerschrockenheit und Geistesgegenwart. Seine beiden ältesten Söhne waren durch die Splitter der Fensterscheibe, die die Kugel zerschmetterte, leicht verletzt worden; dennoch wollte der König nichts von Umkehren hören; er erkundigte sich nur, ob Niemand verwundet sey, und sagte dann mit festem Tone zu seiner Begleitung: A la Chambre! In der Kammer hatte sich schon vor der Ankunft des Königs das Gerücht von dem neuen Attentate verbreitet, und der König wurde bei seinem Eintritt mit enthusiastischem und herzlichem Beifall empfangen. — Ueber die verschiedenen Gerüchte, die in diesem ersten Augenblicke der Bestürzung zirkuliren, schweigt man am besten, da sie sich in der Regel nach 24 Stunden als falsch oder übertrieben erweisen. Mit einiger Gewißheit kann indeß gemeldet werden, daß noch ein zweiter Mordversuch durch das zeitige Einschreiten der Polizei verhindert worden ist. — Die Folgen dieses neuen unsinnigen Attentats können gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke sehr bedeutend seyn. Das Ministerium stand auf schwachen Füßen; die Deputirten-Kammer war gereizt, und es gewann den Anschein, daß entweder das Ministerium modifizirt und dadurch eine Aenderung in der Politik bewirkt, oder daß die Wahl-Kammer aufgelöst werden würde. Dieser neue Mordversuch kann, wenigstens für den Augenblick, den Dingen eine ganz andere Gestalt geben. Das Ministerium wird ohne Zweifel den ersten Schreck benutzen, um, unter der Aegide des Königs, der Majorität einige entscheidende Vota abzugewinnen. Ich hörte schon heute aus dem Munde eines Deputirten: la Providence a sauvé le roi; le roi sauvera le ministère! Ob indessen die Hoffnungen nicht doch vielleicht zu sanguinisch sind, wird die nächste Zukunft lehren! — Ueber die tiefe Entartung der Partei, die ihr Heil fortwährend im Meuchelmorde sucht, herrscht hier nur eine Stimme, und die strengsten Maßregeln würden in der öffentlichen Meinung Anklang finden. Dupin hat sich gleich nach beendigter Sitzung an der Spitze sämmtlicher Deputirten zum Könige begeben, um ihm zu seiner Errettung Glück zu wünschen, und ihm die Entrüstung der Kammer über dieses neue Attentat auszudrücken. Der Pairshof wird abermals einen Königsmörder zum Tode zu verurtheilen haben!

Ueber die Spanischen Angelegenheiten berichtet die Gazette de France Folgendes: „Außer der Ankunft des General Gomez im Königl. Hauptquartier und der Anwesenheit Cabrera's auf dem rechten Ufer des Ebro meldet man auch, daß der General Royo sich von Catalonien aus in Bewegung gesetzt habe, um seine Streitkräfte mit denen der beiden obengenannten Generale zu vereinigen. Die Konzentrirung dieser Truppen hat ohne Zweifel eine wichtige Expedition zum Zweck, zu der die Einnahme von Bilbao das Signal seyn dürfte. Unsere Nachrichten aus Durango vom 20. d. melden, daß die Königlichen Truppen neuerdings ein sehr lebhaftes Feuer gegen Bilbao eröffnet haben. Man sah einer Schlacht auf der Linie von Asua und Erandio entgegen. Die mit Gomez eingetroffenen Truppen werden auf beinahe 5000 Mann geschätzt. Der übrige Theil seiner Division folgt ihm in geringer Entfernung. Auf seinem Marsch hat er Narvaez geschlagen und ihm einen bedeutenden Verlust beigebracht. Cabrera, der auf dem rechten Ufer des Ebro geblieben ist, befindet sich an der Spitze von 6000 Mann Infanterie und 1200 Pferden (?) In Bilbao herrscht Hungersnoth. Die Krankheiten richten große Verheerungen unter den Einwohnern und den Truppen an. Die Demonstrationen Espartero's sind von keiner Wichtigkeit."

Portugal.

Die Perspektive des armen Portugal ist: voller Ausbruch des innern Bürgerkrieges, die Ankunft des Retters Dom Miguel, kein Geld, aber 90 Millionen Thaler Schulden. — Nach den neuesten Nachrichten war Dom Miguel schon im Begriff, zu

seinen geliebten Portugiesen abzureisen, aber seine Verwandten in Rom (die Verwandtschaft ist einseitig) ließen ihn nicht fort und verlangten, daß er ihnen wenigstens als Andenken das angekommene Geld dalasse. (Forts.)

Niederlande.

Aus dem Haag den 26. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist wieder in der hiesigen Residenz eingetroffen.

In Leyden hat das Haarlemer Meer seit einigen Tagen große Ueberschwemmungen verursacht.

Belgien.

Belgien und Holland stehen von Neuem offen drohend einander gegenüber. Die Holländischen Deputirten und Minister sprachen von Rebellen; die Belgischen Deputirten haben verlangt, daß man, statt erst bei fremden Mächten Schutz zu suchen, sich mit den Waffen Achtung verschaffe und die Holländischen Angriffe mit Gewalt zurückweise.

Deutschland.

Hannover den 28. Dec. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland trafen gestern um halb 5 Uhr Nachmittags von Berlin hier ein und stiegen im Fürstenhofe ab.

Die seit vorgestern früh ausgebliebenen Posten vom Harz sind heute angekommen. Nur mit den größten Anstrengungen ist es möglich gewesen, sie durch den hin und wieder haushoch liegenden Schnee durchzubringen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt der neuesten Nummer des Posener Amtsblatts vom 3. Januar. 1) Bekanntmachung der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden, die Ausgabe der neuen Kassen-Anweisungen zu 50 Rthlrn. betreffend; 2) Anzeige des Provinzial-Schul-Collegiums, betreffend die definitive Anstellung des Herrn Dr. Łożyński als Oberlehrer und des Herrn Dr. Prabucki als Lehrer am hiesigen Königlichen Marien-Gymnasium; 3) die Königl. Reg. I. belobt das Dominium Luschwitz, Fraustädter Kreises, wegen Unterstützung der daselbst durch Feuer Verunglückten; 4) das Ober-Censur-Collegium hat abermals die Debits-Erlaubniß für 9 außerhalb den Deutschen Bundesstaaten gedruckte Schriften ertheilt; 5) Bekanntmachung der Königlichen Reg. I., betreffend die im Okt. und Nov. ausgewiesenen Personen; 5) dieselbe Behörde bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des Schauamts zu Pleschen den zweiten Montag im Februar, zu Schrimm den vierten Montag im Februar und zu Schroda am 20. Februar jedes Jahres vorgenommen werden; 6) Bekanntmachung des General-Postamts, die Neben-Ausgaben bei Extraposten betreffend; 7) Abänderung in der Bestimmung über die Abhaltung der Gerichtstage in den Bezirken der neuen Land- und Stadtgerichte in der Provinz Posen.

In der Kirche von Notre Dame in Paris ereignete sich neulich der seltsame Vorfall, daß während des Gottesdienstes plötzlich ein sichtlich ganz betrunkener Fracht-Fuhrmann mitten in das Schiff der Kirche trat, und mit einer Stentor-Stimme die Ritual-Gesänge anhub, während er seinen Gesang durch lautes Knallen mit der Peitsche begleitete. Natürlich gab dieser unberufene Sänger großen Anstoß, und die Aufseher führten ihn sogleich ganz ruhig zu einer Seitenthür hinaus. Allein nicht so ruhig waren die alten Frauen in der Kirche, die erbittert hinter ihm drein stürzten, ihm die Blouse zerrissen und ihn mit ihren Holzschuhen so mißhandelten, daß der betrunkene arme Teufel gewiß das Leben eingebüßt hätte, wenn nicht eben ein Priester selbst erschienen wäre, der den Gemißhandelten in Schutz nahm, und den Weibern vorhielt, daß ihr mit Bewußtseyn begangenes Verbrechen größer sei als das des Trunkenboldes, der übrigens dem Pfarrer die ehrfurchtvollsten Verbeugungen machte.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Januar: Das Geheimniß; komische Oper in 1 Akt, aus dem Französischen frei übersetzt von Herklots, Musik von Solé. — Hierauf: Die Theegesellschaft; komisches Ballet in 1 Akt, von Kindern ausgeführt. — Zum Schluß: Der Faßbinder; großes komisches Ballet in 1 Akt, vom Balletmeister Herrn Kobler.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in der gestrigen Zeitung erlassene Bekanntmachung, den bei dem Hrn. Ober-Präsidenten Flottwell begangenen Diebstahl betreffend, tritt, bezüglich der Bezeichnung der entwendeten Dosen, nachstehende Modifikation ein:

Die ad 1) genannte Dose wird dahin näher bezeichnet:

es ist eine goldene flache Tabacks-Dose, gereifet, mit abgerundeten Ecken, und in der Form eines zusammengelegten Buchs; an der einen Ecke etwas eingebrochen;

ad 2) ist eine Tulasche, silberne Dose, inwendig vergoldet; auf dem Deckel erblickt man, schwarz gravirt, einen Russischen Kourier, der aus einer Kibitke steigt und einem Manne aus dem Wasser hilft; auf der Rückseite die Alexander-Säule in Petersburg;

ad 3) ist eine längliche schmale, an beiden Enden abgerundete goldene Tabacksdose, blau emaillirt, und auf dem Deckel mit kleinen Brillanten in folgender Art besetzt .˙. .˙.

Posen, den 5. Januar 1837.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Homöopathie.

So eben ist erschienen und in der J. J. Kühn=schen Buchhandlung in Posen zu haben:

Grundzüge
einer künftigen speciellen
homöopathischen Therapie,
oder
kurze Angaben gelungener homöopathischer Heilungen und praktischer Notizen.
Bearbeitet
für Aerzte und Freunde der Homöopathie
von
Dr. Ernst Ferdinand Rückert,
ausübender Arzt in Königsbrück.

Preis 2 Thlr. 18 Gr. (22½ Sgr.

Rückert ist in seinen Leistungen für die Homöopathie durch seine früheren Werke rühmlichst genug bekannt, deshalb hier nur die Versicherung, daß auch vorstehendes Werk, als mit eben so viel Sachkenntniß, Fleiß und Gründlichkeit bearbeitet, den früheren würdig an die Seite gestellt und als tüchtiger Beitrag zur homöopathischen Literatur angesehen werden kann.

Leipzig, im December 1836.

Carl Andrä.

Centralblatt für Preußische Juristen.

Unerwartete Hindernisse haben es dem unterzeichneten Redakteur der juristischen Zeitung unmöglich gemacht, die versprochene Fortsetzung dieser Zeitung für das Jahr 1837 zu liefern. Das obengedachte Central=Blatt für Preußische Juristen soll jedoch in Tendenz, Inhalt und Umfang sich an den Jahrgang 1836 anschließen, dabei aber, dem Titel entsprechend, nach dem Vorzuge streben, Alles in sich zu vereinigen, was dem vaterländischen praktischen Juristen von Interesse seyn kann. Entsprechende Beiträge aller Art werden zu jeder Zeit willkommene Aufnahme finden.

K. F. Rauer, zeither. Redakteur der Juristischen Zeitung.

Den Wunsch des Herrn K. F. Rauer, den Verlag des obengenannten juristischen Centralblatts zu übernehmen, habe ich um so bereitwilliger erfüllt, als mir bekannt ist, daß die bisherige, von demselben redigirte juristische Zeitung wegen ihrer praktischen Tendenz sich des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen gehabt hat, und daß dem Herrn Herausgeber, unterstützt von den hohen Central= und Provinzial=Justizbehörden, die Mittel geboten sind, nicht nur die neuesten Rescripte 2c. mitzutheilen, sondern überhaupt eine vollständige Sammlung aller Verordnungen (die Jurist. Zeitung von 1836 enthält deren 128, die in keiner andern Sammlung zu finden sind), zu liefern.

Das Centralblatt wird, wie die zeitherige juristische Zeitung, wöchentlich zu 1½ Bogen in 4. erscheinen und die erste Nummer am Sonnabend den 7ten Januar 1837 von mir ausgegeben werden. Die äußere Ausstattung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Preis des ganzen Jahrganges von 80 Bogen 4 Rthlr.

Berlin. Aug. Hirschwald, Burgstr. 25.

In Posen zu beziehen durch J. J. Heine.

Nothwendiger Verkauf.

Ober=Landesgericht zu Bromberg.

Zufolge Antrages eines auf beiden Gütern eingetragenen Realgläubigers, sollen die adliche Herrschaft Wittkowo und das Rittergut Kolaczkowo einzeln oder zusammen nach dem Wunsche der Kauflustigen an einem Tage ausgeboten werden. Es werden daher die in dieser Zeitung früher bekannt gemachten Licitations=Termine von Wittkowo und Kolaczkowo (der 8te und resp. der 29ste Oktober 1836) hierdurch aufgehoben und soll nun die Herrschaft Wittkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 84,796 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., und das adliche Rittergut Kolaczkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 23,823 Rthlr. 29 sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur Abtheilung III. einzusehenden Taxen,

am 8ten März 1837 Vormittags 11 Uhr

einzeln oder zusammen an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: die Erben des Advokat Wacław Wilpert, der Pächter Friedrich Lieske, so wie die Erben des Kriminal=Direktor Strempel, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Börse von Berlin.

Den 3. Januar 1837.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats - Schuldscheine	4	102¼	101¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	99	98½
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	63½	63
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	102¼	101¾
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	101⅞	—
Berliner Stadt - Obligationen . . .	4	102⅝	102⅛
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102⅝	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	--	103
Ostpreussische dito . .	4	—	102½
Pommersche dito . .	4	102½	102
Kur- und Neumärkische dito . .	4	—	100⅓
dito dito dito . .	3½	97½	—
Schlesische dito . .	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	83
Gold al marco	—	214½	213½
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünze à 5 Thl. . .	—	12 1/12	12 5/12
Disconto	—	4	5